bannte den Kaiser von neuem, entsetzte ihn und veranlaßte (1346) die Kurfürsten, Karl IV. aus dem Lützelburger Hause, einen Sohn des bei Crecy gefallenen Königs Johann von Böhmen, zum Gegenkönig zu wählen. Karl hatte kein leichtes Spiel gegen den Heldenmut Ludwigs des Bayern und seines Sohnes, des Markgrafen von Brandenburg. Er suchte zwar durch List und mit Hilfe päpstlicher Söldner Tirol an sich zu reißen und belagerte das feste Bergschloß Tirol, wohin Margarete Maultasch sich geflüchtet hatte; aber Ludwig von Brandenburg, der soeben einen Zug nach Preußen unternommen hatte, kehrte von dort schleunigst zurück, erschien mit seinen kampfesmutigen Leuten in Tirol und verjagte den Lützelburger mit seinen Söldnern. Der Kampf war noch unentschieden, als Ludwig der Bayer 1347 auf einer Bärenjagd, vom Schlage getroffen, starb, nicht ohne daß der Verdacht laut wurde, er habe von seinen Gegnern Gift erhalten.

M. H. von Helldorff.

Das Kreuz an der Berliner Marienkirche.

An der Marienkirche steht links vom Eingange am Turm ein steinernes Kreuz, das sich seit dem Jahre 1726 an dieser Stelle befindet und das vordem, mit einer ewigen Lampe versehen, vor dem Hause Spandauer Straße 70, an der Ecke der Papenstraße (jetzt Kaiser Wilhelm-Straße), gestanden hatte.

Dieses Kreuz mußten die Berliner Bürger im Jahr 1335 zur Sühnung eines Mordes errichten, den das aufgeregte Volk im Jahre 1326 auf dieser Stelle begangen hatte, und dem der Propst Nikolaus von Bernau zum Opfer gefallen war.

Heute ist die Erinnerung an diese That längst aus dem Gedächtnis entschwunden, und nur das Kreuz, an dem noch die Löcher erkennbar sind, in denen die Lampe befestigt war, mahnt an das heißblütige Berliner Volk vom Anfang des 14. Jahrhunderts, mahnt an eine That, die lange vor der Ankunft der Hohenzollern während des wüsten Interregnums der Wittelsbacher geschehen ist.

Der neue brandenburgische Markgraf war minderjährig und stand unter der Vormundschaft des Kaisers. Als dieser in einen erbitterten Streit mit dem Papste geriet, da fiel Roms Bannstrahl auf Vater und Sohn, und der Streit der Welfen und Ghibellinen, der Päpstlichen und Kaiserlichen, der Deutschland und Italien verheerte, ergriff auch die Marken. Zugleich

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000342